

Der Himmel hängt voller Geigen, 2018–2019

Künstlerische Intervention von Vera Marke im Dachstock der Kirche St. Mauritius für die gleichnamige Kirchgemeinde in Appenzell



Blick in die Himmlenze: Links das Chorgitter von 1891 und rechts die Aussenwand des ehemaligen Munitionsdepots, an der ausrangierte Altäre und Kreuzwege angebracht sind.

Fotografie: Hannes Thalmann

Im Zusammenhang mit den Renovierungsarbeiten an und in der Kirche St. Mauritius entdeckte die Künstlerin Vera Marke den Dachboden der Kirche, die sogenannte «Himmelze». Dieser war vollgestopft mit Kultgegenständen jeglicher Art: Ein unübersichtliches Sammelsurium ausgemusterter religiöser Objekte und Dinge. Alles Gegenstände, die einst im Gebrauch der Kirche standen und nach den Regeln des geltenden Kirchenrechtes aufbewahrt werden müssen, die jedoch weder museumswürdig sind, noch im Kult Gebrauch fanden oder ästhetisch aus der Zeit gefallen waren.

Die Artefakte waren gefährdet. Unübersichtlich, ungeordnet, vorallem nicht fachgerecht aufbewahrt, gerieten sie immer mehr in Vergessenheit. Niemand wusste mehr genau, was sich alles auf diesem Dachboden befand. Diesen Schatz galt es zu heben.

Das Konzept von Vera Marke sah vor, alles in dieser «Himmelze» Vorgefundene zu reinigen, zu fotografieren, zu inventarisieren und in einen thematischen Kontext zu stellen. Die «Himmelze», einst sogar als Munitionslager gebraucht, transformierte sich zum Schaulager. Heute beherbergt sie alle und wirklich alle Gegenstände auch diejenigen, die irgendwo in der Sakristei oder in diversen Nebengebäuden den Raum verstellten.



Erste Besichtigung im Juli 2017

Die Wände des Dachstockes erhielten eine Tapete aus Zeitungspapier, die übertüncht mit Kalkkaseinfarbe dem Kolorit der Liturgie folgt. Tagesaktualität, liturgische Zeitlosigkeit verschränken sich nun mit der Präsentation des Sammlungsgutes, welches sowohl als Wunderkammer aufscheint als auch als wechselnde Geschichte des Geschmacks der Kirchgemeinde. Die schiere Menge an Gleichem oder Ähnlichem bezeugt die lebendige Dynamik im Umgang mit der Ausstattung von Kirchen und Kapellen.

Vera Marke folgte bei der Präsentation einerseits dem künstlerischen Diktum der «Wunderkammer», in dem sie die Kombinationen vom selben (wie Kerzenständer, Votivherzen, oder Reliquiare) als ein Zeigen im Sinne des Staunens inszeniert und andererseits als potentiell mögliche «Requisitenkammer» des liturgischen Gebrauchs vorstellt.

Die «Himmelze» erhielt durch dieses Konzept ein neues Narrativ. Gleichsam einer DNA der Kirche hält sie in der jetzigen Aufbereitung dem Kirchenhistoriker, der Liturgieforscherin, der Museumsfrau, dem Besucher vor Ort unterschiedliche Gedächtnisformen bereit, beispielsweise das Chorgitter, das in seiner Ästhetik durch den Museumskurator anders beurteilt wird als in der liturgischen Funktion oder in der Erinnerung der Kirchgängerin.



Alle Gegenstände werden geordnet, gereinigt und inventarisiert

Wie immer auf Dachböden liegen Entdeckungen nicht fern. So wartet «Der Himmel voller Geigen» mit einer Sensation auf: Eine zerrissene Leinwand mit der in den letzten 400 Jahren nicht gerade zimperlich umgegangen worden war, konnte dem Feldkirchner Maler Dietrich Meuss zugeordnet werden. Dieser Maler zeichnet zudem als Autor des Hauptblattes am barocken Hochaltar aus dem Jahre 1622. Das Oberblatt ist in nicht restauriertem Zustand in der «Himmelze» zu besichtigen

Diese künstlerische Aufarbeitung, die auf dem heutigen Verständnis der künstlerischen Forschung fusst, legt mit der Präsentation des Sammlungsgutes der «Himmelze» die Grundlage für weiterführende Forschung und den dynamischen Umgang mit sakral konnotierten Gegenständen.



Farbige Fassung der Wände in den liturgischen Farben

Auftrag: Kirchgemeinde St. Mauritius, Appenzell

Konzept und Ausführung: Vera Marke

Assistenz: Fiona Kőnz, Emanuel Perrig, Fotografie: Hannes Thalmann

Digitaler Katalog, Dokumentation und Berichte auf Homepage: <http://himmeleze.ch/>

Vera Marke (*1972, lebt und arbeitet in Herisau)

Studium der Bildenden Kunst an der ZHdK. Seit 2006 freischaffende Künstlerin mit Schwerpunkt konzeptionelle Malerei. Atelierstipendium in Paris und Venedig.

Kuratorische Tätigkeit, Kunstprojekte im Kontext von Architektur, Ausstellungen, Referate, Dozentin für Maltechnik an der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK.

Zum Archiv von Vera Marke <http://www.diesalles.ch>



Der alte Leichenwagen wird in die Himmelze gehievt